

Schw. Bz. v. 20.9.80

# „Wangener Kreis“ besteht drei Jahrzehnte

Retrospektive und Dokumentation ostdeutscher Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler

Mit dem Vortrag „Mit dem Wort in der Sprache“, Fakten und Reflexionen von Dietmar Scholz, Reutlingen, im Musiksaal des Gymnasiums und der Retrospektive „30 Jahre Wangener Kreis“ im Rahmen einer Dokumentations-Ausstellung durch den 1. Vorsitzenden Ernst Günther Bleisch in der Eselmühle begannen die 30. Wangener Gespräche. Das bedeutet, daß eine Handvoll literarisch und künstlerisch engagierter Schlesier vor drei Jahrzehnten, als materielle Dinge allem vorangingen, in Wangen eine geistige Heimstatt für das kulturelle Anliegen der Ostvertriebenen schufen, die in der Künstlersiedlung am Atzenberg realisiert wurde. Geburtshelfer eines Willibald Köhler, Egon H. Rakette, Carl Ritter, Karl Schodrok, Alfons Hayduk, Wolfgang v. Websky, Dr. Wilhelm Meridies und Frau, Karl Fleischer u. a. waren Landrat Dr. Walter Münch und Bürgermeister Uhl, um nur diese zu nennen.

Im festlich geschmückten unteren Raum in der Eselmühle eröffnete Vorsitzender Ernst Günther Bleisch mit einem Streifzug, der nur die wichtigsten Stationen aufzeigen konnte, Entstehung und Entwicklung des Wangener Kreises. Als Vertreter der Stadt waren Bürgermeister Locher, Stadträtin Neu und Landrat Dr. Münch erschienen, der zahlreiche Hände ihm noch bestens vertrauter Mitstreiter jener Gründerzeit schütteln konnte.

In unserer schnellebigen Zeit, seien 30 Jahre eine beträchtliche Wegstrecke, die man an dieser Dokumentation mit Autografen, Bildern und Drucken ablesen könne, die jedoch nicht vollständig sei. Einmal sei nicht alles greifbar, was zur umfassenden Darstellung nötig wäre, andererseits sei das Material so umfangreich, daß es kaum unterzubringen sei. So könne auch seine Rückschau nur eine Art Feature sein, als eine Analyse, zu der keine Zeit sei.

Mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß sich – wenn eine Vereinigung in die Jahre komme – leicht Legenden bildeten, streifte Bleisch anhand von Passagen einiger Aufzeichnungen aus dem Fundus von Carl Ritter, der aus Schlesien in seine schwäbische Heimat zurückkehrte, und schlesischen Freunden hier die Fundamente gründeten half, die wundersame Geschichte vom

Klein Zeideler Kreis ausgehend. Sie begann auf einem Trümmergrundstück in München, um dann im einstigen „Sonnenhof“ in Wangen Gestalt anzunehmen.

„W. Köhler begegnete ich schon 1946 zu einem ersten hoffnungsvollen Gespräch in München. Auf den Trümmern eines Hauses gegenüber dem Piper-Verlag (eine symbolträchtige Stelle) in der Georgenstraße wurde der Gedanke geboren, aus dem später der Wangener Kreis entstehen sollte. Der aus Breslau stammende Schriftsteller Rakette hatte ebenfalls in diesem Jahr auf dem Walberghaus/Obb. diesbezügliche Gespräche mit Köhler. So kam es 1950 zu einer ersten Begegnung in Wangen mit Köhler, Rakette, Ritter, Schodrok, Heyduk, Bednorz, Strecke u. a. zur Gründung des Wangener Kreises.“

Der Freundeskreis aus vielseitigen, interessanten, begabten und liebenswerten Menschen wuchs. Zu den ersten Mitgliedern ab 1951 kamen bald Wilhelm Meridies, Ursula Meridies-Steher, Wolfgang von Websky, Karl Fleischer, Hans Niekrawietz, Frau Korn Gisevius, Robert Bednorz, Gerda Stryi-Leitgeb, Werner Fechner, Alois M. Kosler, Ernst Alker, Max Lippmann, Gerhard Uhde, Richard Schiedel, Gerhard Neumann, Gustav Richter, Her-

mann Diesener, Franz Hoffmann, Fritz Thomas-Gottesberg, Walter Stanietz u. a.

Miternöglicht wurde die Durchsetzung der Ziele durch den kunstssinnigen Landrat des damaligen Kreises Wangen, Dr. Münch und Bürgermeister Uhl. So wurde der Wangener Kreis eine der frühesten Sammelstätten ostdeutscher Kultur in der BRD. Auch das damalige Land Württemberg-Hohenzollern gab tatkräftige Hilfe.

Bleisch streifte die wichtigsten Stationen und Persönlichkeiten in der Geschichte des Wangener Kreises, der ihm 1956 als erstem den Eichendorffpreis in Form des „Taugenichts-Reisestipendium“ überreichte. Der Redner zeichnete den Weg des WK und Schwergewichte der die Thematik unter den verschiedenen Vorsitzenden Egon H. Rakette, Dr. Alois M. Kosler und Dr. Ludwig Landsberg nach, denen er, Bleisch, weitere zuzugewinnen hoffe. Inzwischen gibt es einschließlich der Schriftstellerin Ilse Langer, die bei der Eröffnung ebenso wie der 1. Vorsitzende der Stiftung Kulturwerk Schlesien, Privatdozent Dr. Eberhard Schulz, Marburg-Würzburg, begrüßt wurden, 26 Träger des Eichendorff-Literaturpreises.

Frau Elsbeth Siebenbürger führte dann durch die Dokumentations-Ausstellung mit all den Persönlichkeiten, die den Wangener Kreis zu dem machten, was er heute ist. Es sind vornehmlich Aufnahmen von Wita von Websky – Bleisch dankte abschließend dem 2. Vorsitzenden Walter Sterk für den Aufbau der Ausstellung.

Der erste Abend gehörte der Selbstdarstellung der Eichendorff-Preisträger Lutz Besch (1975) und Hans Lipinsky-Gottersdorf (1970), eingeführt durch Dagmar von Mutius in der musikalischen Umrahmung von Irmgard Beck, Gitarre und Diethard Falk, Flöte.

mk